

Generation Y: Das nächste Festival findet im Herbst 2017 statt. uni/Rappel

Tolle Stimmung bei Y-Festival an Uni

Bevor die Unibibliothek ihre Pforten aufgrund von Umbauarbeiten für längere Zeit schließt, wurde ihr vergangenes Wochenende mit dem Y-Festival von uniT nochmals Leben eingehaucht.

Die Generation Y, der nachgesagt wird, dass sie nichts richtig machen könne und selbstverliebt sei, hat unter der Leitung von Christian Winkler in einem Jahr fünf Theater- und Performanceprojekte entwickelt, die auch umgesetzt wurden. Workshops gaben Einblicke in die kommenden Artlab-Programme und zum Finale des Festivals gab es Konzerte von Jazz Elephant, Assaia, Siste Son und DJ Carline.

Ein Sprachrohr für

Das Kinderbüro will durch Aktionen im öffentlichen Raum Bewusstsein für Kinderrechte schaffen.

„Wir geben Kinderrechten eine Stimme“ – der Slogan der Kinderrechtekampagne des Kinderbüros macht auf die Stellung und Rechte der Kleinen in unserer Gesellschaft aufmerksam. Vom Weltkindertag am 20. September bis zum Internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November werden die Rechte der Kinder durch verschiedene Aktionen in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

Interessensvertretung

Das Kinderbüro wurde 1998 als Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche gegründet. Durch zahlreiche Projekte und Themenschwerpunkte versucht das Team rund um Geschäftsfüh-

rer Wolfgang Pfeifer, die Rechte der Kleinen in den Vordergrund zu bringen und das gesellschaftliche Zusammenleben kinderge-



„Kinderrechte sind wichtig und keine Form von Gewalt gegen Kinder ist tolerierbar.“

WOLFGANG PFEIFER

rechter zu gestalten. Die Arbeit der „Lobby für Menschen unter 14 Jahre“ erreicht durch die Kooperation mit Politik, Verwaltung und Privatwirtschaft steiermarkweit breite Aufmerksamkeit.

Schutz und Geborgenheit

Die aktuelle Kampagne stellt das „Recht auf Schutz und Geborgenheit“ und das „Recht auf eine gesunde Umwelt“ in den Mittelpunkt. Kinder sollen informiert werden, dass psychische und phy-

sische Misshandlung keinesfalls tolerierbar ist. Durch Workshops in Schulen und Kindergärten will das Kinderbüro vermitteln, dass „Kinder das Recht haben, ohne Gewalt aufzuwachsen“, hält Wolfgang Pfeifer fest. Am Samstag fand beim Eisernen Tor das „Kinderrechte-Megaphon“ statt. Kinder machten lautstark auf Kinderrechte im öffentlichen Raum aufmerksam und zogen auch mit orangen Regenschirmen mit der Aufschrift „Schutz und Geborgenheit“ Blicke auf sich.

„TrauDi und das blaue Auge“

Zur kindergerechten Vermittlung der Thematiken und Veranschaulichung der Arbeit des Kinderbüros dient das Büchlein über das rothaarige Mädchen „TrauDi“ (von „trau dich“). Dieses erlebt viele Abenteuer, die illustriert und in kindgerechter Form wiedergegeben werden. Letztes Jahr wurde zur Fluchtthematik das Buch

Eltern in der Schlammschlacht

Wenn sich der negative Umgang mit dem Ex auf die Kinder überträgt.

Vielen ist das Problem bekannt: Man trennt sich von der Partnerin/dem Partner und der Konflikt wird – oft vielleicht ohne es zu merken – über die Kinder ausgetragen. Dr. Streit weiß, dass über 80 Prozent der Paare eine Trennung zwar problemlos schaffen.

Familien-Flüsterer

Dr. Philip Streit

Wenn dies nicht der Fall ist, bleiben alte Interaktionsmuster bestehen. Er oder sie bleibt das Opfer der Attacken der Partnerin/des Partners, leidet darunter, wertet sich selbst ab, fühlt sich nicht gut genug und glaubt deshalb, verlassen worden zu sein. Jeder macht den anderen für das eigene Unglück verantwortlich. Dann ist es oft nicht mehr weit, die eigenen Kinder heranzuziehen, um das eigene Seelenheil zu retten. Sie wer-

den dann zu Marionetten. Dem entgegenwirken kann man mit folgenden Tipps:

1. Eigene Befindlichkeit. Checken Sie erst einmal mit vertrauten Personen, wie es Ihnen geht. Was denken Sie über sich selbst? Was sind Ihre Punkte, die Sie verletzlich und unsicher machen? Wie reagieren Sie in kritischen Situationen, wenn Sie überrumpelt werden?

2. Stärken Sie sich selbst. Fragen Sie sich systematisch, was Sie gut machen, wo Sie gut und außergewöhnlich sind. Lassen Sie sich das auch von anderen sagen. So bauen Sie eine wertschätzende Haltung gegenüber sich selbst auf.

3. Üben Sie sich in Gelassenheit. Nehmen Sie die Dinge so, wie Sie kommen. Dinge kommen und gehen nämlich. Achtsam sein und eventuell meditieren kann dabei helfen.

4. Fairer Umgang. Immer stark, fair und respektvoll mit dem an-

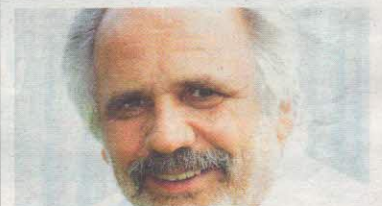


Beziehungskrisen sollten nicht zu Lasten der Kinder gehen. meinbezirk.at

deren umgehen, egal, was noch kommen mag.

5. Ruhig vor den Kindern bleiben. Wenn Sie provoziert werden, denken Sie an Ihre Fähigkeit zur Gelassenheit, verzögern Sie Ihre Reaktion, ohne voreilig etwas Unüberlegtes zu sagen.

6. Klare Worte. Gestärkt und souverän können Sie dem Kind sagen, dass Mama/Papa zwar leider oftmals z.B. zu spät kommt und dass das auch nicht in Ordnung ist, aber dass das Kind daran keinesfalls Schuld hat. Das ist nämlich allein das Problem der Eltern.



Der Psychologe beantwortet in der WOCHE Ihre Fragen. geopho.com

Familienflüsterer Dr. Philip Streit

Philip Streit ist klinischer Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut sowie Lebens- und Sozialberater und beantwortet in der WOCHE Fragen aus dem Themenfeld Erziehung, Familie und Beziehung.

Seit 1994 leitet er das „Institut für Kind, Jugend und Familie“ in Graz. Es ist das größte Familientherapiezentrum in der Steiermark. Telefon: 0316/77 43 44 Web: www.ikjf.at

Ihre Anregungen und Fragen richten Sie bitte per E-Mail an: redaktion.graz@woche.at oder auf dem Postweg an: WOCHE Graz, Gadolaplatz 1/6. Stock, 8010 Graz.

